

Arche Schweiz Jahresbericht 2020



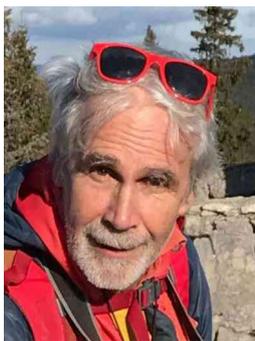
L'Arche Suisse 1700 Fribourg
Mail: info@arche-suisse.ch Tel: +41 (0)77.907.29.69
<http://arche-suisse.ch>

Inhaltsverzeichnis

Wort des Präsidenten.....	3
Tätigkeitsbericht 2020.....	4
Zweisprachige Sitzungen – der Schweizer Rat der Arche.....	4
Der Schock über die Enthüllungen über Jean Vanier.....	5
Die Projekte der Arche Schweiz.....	7
Die Farben der Arche Schweiz.....	8
Nachrichten aus den Gemeinschaften.....	9
Arche Fribourg (FR).....	9
Arche La Corolle (GE).....	10
Arche Im Nauen (SO).....	11
Die Gemeinschaften in Zahlen zum 31.12.2020.....	12
Neues vom Arche-Freundeskreis in der Zentralschweiz.....	12
Finanzbericht 2020.....	13
Bericht des Revisors.....	13
Bilanz 2020.....	13
Jahresabschluss 2020 und Budget 2021.....	14
Schematische Abrechnung.....	15
Wort des Schatzmeisters.....	15
Unsere Spenden.....	16
Reflexion - ein Artikel aus der Zeitung La Croix.....	17



Wort des Präsidenten



Die Schweiz ist klein, die Arche Schweiz auch. Und auch das Jahr 2020 war scheinbar klein, sowohl was die externen Treffen angeht als auch die besonderen Veranstaltungen. Es ist nicht nötig, über die Pandemie zu sprechen, die schon tausendmal beschrieben

wurde, aber wir werden noch einige Zeit über Jean Vanier und unsere Entdeckungen über ihn sprechen. Ja, es war kein grosses Jahr.

Aber ist es nicht grundsätzlich ein Chance? Die Arche hat immer gesagt, dass sie sich zu den Kleinen und Schwachen hingezogen fühlt, und jetzt sollen wir uns beschweren? Oder sollen wir genauer und mutiger auf diesen Ruf reagieren, eins zu sein mit dem, was zerbrechlich ist? Unsere drei Gemeinschaften haben sich sehr engagiert gezeigt, alles zu tun, damit die Krankheit nicht überhand nimmt; es brauchte viel Demut, einfache Gesten, verschiedene Verzichte, Flexibilität, auch Disziplin, und zwar von jedem Mitglied. Ich bin sehr berührt. Und ich preise Gott für die Kraft, die er uns gibt, damit das Leben weitergehen kann, ohne zu viel Leid. Das Rohrblatt biegt sich, bricht aber nicht. Es kann also ein tolles Jahr werden!

Obwohl ich die Gemeinschaften nur aus der Ferne erlebe, konnte ich durch den Austausch mit Virginie ihren Puls fühlen. Mit Heike und Bruno, unserem Kassier, war ich im Kontakt zu Fragen der Buchhaltung und Verwaltung. Und nicht zuletzt natürlich auch mit jedem Vorstandsmitglied bei den Vorstandssitzungen. Zwischen guter Verständigung, gemeinsamen Überlegungen, Humor und einer gewissen Effizienz bestätige ich den Gesundheitszustand unserer kleinen Gruppe, in der die gemeinsamen Werte immer deutlicher werden und reifen.

Virginie wird hier über die durchgeführten Aktionen, die erhaltene Unterstützung und die Wünsche für die Zukunft berichten. Und Ende des Jahres 2020 stimmte der Vorstand zu, Heikes Arbeitszeit zu erhöhen, damit sie zusammen mit Virginie und den Gemeinschaften dem, was man üblicherweise "Kommunikation" nennt, mehr Kraft geben kann, um von unserem Leben in der Arche zu berichten.

Ich begrüße diese neuen Kräfte, denn wir werden mehr darüber sagen müssen, was in uns steckt, was uns, wenn überhaupt, von anderen Einrichtungen unterscheidet, wie wir uns auf die Hilfe des Himmels verlassen, um von den Gaben eines jeden von uns und insbesondere von den Gaben von Menschen mit geistiger Behinderung zu erzählen, und wie wir uns von all diesen dynamischen Perspektiven genährt fühlen. Und dann ist es notwendig, hier die Großzügigkeit unserer Spenderinnen und Spender zu unterstreichen, die uns oft treu und regelmäßig unterstützen. Ich werde immer wieder von diesen Impulsen beeindruckt sein. Ich möchte auch eine sehr große Spende der Arche La Corolle erwähnen, die es uns ermöglicht, die Finanzen der nächsten Jahre sehr gelassen zu betrachten.

Unser Vorstand traf sich dreimal, zusätzlich zu verschiedenen Kleingruppentreffen. Ich bin sehr glücklich mit diesen Treffen, weil ich das Gefühl habe, dass wir nicht nur hier sind, um "Dinge zu tun", sondern auch, um ein wenig von unserem Leben zu teilen, um uns ein wenig kennenzulernen....

Auf geht's... volle Kraft voraus... das Boot der Arche Schweiz ist nicht bereit, einen Rückzieher zu machen.

Pierre Epiney

P.S.: Ich habe die Gelegenheit gehabt, eine Woche geistliche Exerzitien in Trosly-Breuil zu verbringen, um zu beten und zu versuchen, unsere Geschichte mit Jean Vanier zu verstehen. Ich musste "Gefühle" malen: der Baum ist Jean; einer seiner Äste hat das Boot der Arche getroffen; der Mann sind wir, bestürzt. Aber der Geist wacht und die Vögel fliegen immer noch!



Zweisprachige Sitzungen – der Schweizer Rat der Arche

Was ist ein "Schweizer Rat"? Nein, es handelt sich nicht um ein Gremium der Bundesregierung, sondern um Treffen, bei denen die Leiter der 3 Gemeinschaften, die nationale Leiterin (Virginie) und manchmal ein paar Gäste zusammenkommen. Sie finden etwa 3 Mal im Jahr statt. Da wir nicht die gleichen Muttersprachen haben, suchten wir nach dem besten Weg, uns gegenseitig zu verstehen. Unser Englisch ist zu schlecht, deshalb setzen wir freundliche Französisch-Deutsch- und Deutsch-Französisch-Dolmetscher ein. Die Einheit der Arche Schweiz hängt von unserer Fähigkeit ab, Sprachbarrieren zu überwinden!



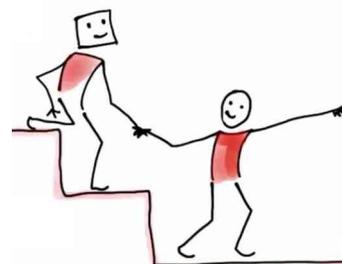
Auf der Tagesordnung des Schweizer Rates: Wir tauschen Neuigkeiten aus den drei Gemeinschaften aus, versuchen einander zuzuhören und zu unterstützen, definieren, wie das Mandat der Arche Schweiz umgesetzt werden kann, arbeiten daran, die Werte und Ausrichtungen der Arche zu verstehen und in die Praxis umzusetzen. Insbesondere haben wir begonnen, bei jedem Treffen ein Prinzip der L'Arche-Governance zu diskutieren: Partizipation, Verantwortung, Partnerschaft... wie verkörpern wir sie in unseren Verfahren und Gemeinschaften?

In diesem Jahr, 2020, hatten wir die Freude, Christian Meyer als neuen Leiter der Arche Im Nauen begrüßen zu dürfen.



Christian arbeitete während 11 Jahren bei der Stiftung azb in Strengelbach (AG). Bevor er im März seine Stelle in der Gemeinschaft antrat, verbrachte er 4 Wochen damit, die Arche zu entdecken, indem er zuerst in das tägliche Leben seiner Gemeinschaft eintauchte und dann die Arche in Fribourg, Annecy (Frankreich) und Landsberg (Deutschland) besuchte. Die Arche Im Nauen vertraute ihm feierlich das Mandat der Gemeinschaft 2021-2025 an und feierte die Übergabe mit Enrico Meuli, der die Interimszeit mit großer Kompetenz und der nötigen Verfügbarkeit gestaltet hatte. Und dann... kam Covid-19. Man kann sagen, dass sich Christian schnell in das Abenteuer stürzte. Zum Glück mag er Herausforderungen!

Virginie Kieninger



Der Schock über die Enthüllungen über Jean Vanier

Am 22. Februar 2020 veröffentlichte die Föderation der Arche die Ergebnisse einer Untersuchung über Jean Vanier, die seine missbräuchlichen Beziehungen zu Frauen, die er spirituell begleitete, aufzeigte.



Wir waren überwältigt, denn plötzlich wurden wir mit einer furchtbar dunklen Seite dieses Mannes konfrontiert, von dem wir so viel erhalten haben. (Siehe Seite 18 das Interview von Stephan Posner in der Zeitung La Croix vom 8. März 2020)

Wir ermutigten die Mitglieder unserer Gemeinschaften, nicht zu schweigen, sondern ihre Gefühle und Fragen zu äußern. Für diejenigen, die es wünschten, wurden Gesprächskreise organisiert. Hier sind ein paar Echos dieser Treffen:

"Ich bin sehr wütend."

"Ich dachte, ich würde mich beruhigen, aber ich fühle immer noch einige Emotionen, die herauskommen müssen. Diese Enthüllungen waren eine echte Bombe, ein traumatischer Schock."

"Ich habe mich geschämt. Ich fühlte mich schmutzig. Wie konnte ich mich dazu verleiten lassen, diesem Mann zu vertrauen? Wem könnte ich vertrauen?"

"Ich fühlte mich schuldig: Warum haben wir nichts gesehen?"

"Wie ist es möglich, dass zwei Realitäten demselben Menschen innewohnen?"

"Ich erkannte, dass in unserer Gründungsgeschichte eine Lüge steckt. Das ist sehr schmerzhaft für mich."



"Ich hatte Jean Vanier auf ein Podest gestellt. Das war ein Fehler. Je höher man Menschen setzt, desto schmerzhafter ist der Sturz."

"Ich muss es verstehen."

"Es bringt mich dazu, meine eigene Identität zu überdenken."

"Hat sich der Bruch von Jean Vanier in irgendeiner Weise auf die Art und Weise ausgewirkt, wie wir in der Arche arbeiten?"

"Wie präsentieren wir die Arche heute? Wie finden wir die Worte, um unsere Erfahrung auszudrücken?"

"Das Kind nicht mit dem Bade ausschütten!"

"Warum immer auf die Person verweisen, die den Samen überhaupt erst gesät hat? Sollten wir uns nicht eher auf das beziehen, was gesät wurde? Wie kann diese Krise eine Chance sein, unsere Werte zu formulieren, ohne immer nach einem Fahnenträger suchen zu müssen?"

Heute gehen wir gemeinsam weiter durch einen Trauerprozess. Es wird einige Zeit dauern.

Die Enthüllungen haben uns dazu veranlasst, die derzeitigen Maßnahmen zur Missbrauchsprävention und zum Schutz von Personen innerhalb der Föderation im Allgemeinen und der Arche-Gemeinschaften in der Schweiz im Besonderen zu überprüfen! Mit einer kleinen Arbeitsgruppe begannen wir darüber nachzudenken, wie wir eine Kultur des Dialogs fördern können, in der es jedem leicht fällt, zu sagen, was ihn beunruhigt, was falsch ist, was ihm Unbehagen bereitet. Basierend auf den Empfehlungen der Schweizer Präventionscharta wollen wir im Jahr 2021 Vertrauenspersonen benennen, die die bereits bestehenden Schutzmechanismen in den Gemeinschaften ergänzen und bereichern.

Wir erkennen auch die Bedeutung des Charta-Prozesses, den wir derzeit in der gesamten Föderation erleben. Seit Juni 2019 sind wir eingeladen, unsere Erfahrungen zu sammeln und nachzulesen, um zu hören, was im Kern dahintersteckt. Die aktuelle Charta wurde 1993 verfasst. Sie wurde 2007 durch das Papier Identität und Auftrag ergänzt, um die Fragen "Wer sind wir?" und "Was ist unsere Mission?" zu beantworten. Unser Verständnis für das Wesen der Arche entwickelt sich tatsächlich mit der Zeit. Aus diesem erneuerten Verständnis heraus wollen wir eine neue Charta erstellen, die den Geist, der uns verbindet, zum Ausdruck bringt und auf unserer Identität und unserem Leitbild basiert.

VK

Die Auswirkungen von Covid-19

So viele Erschütterungen in diesem Jahr 2020 ! Unmittelbar nach den Enthüllungen über Jean Vanier schlug die Pandemie des Coronavirus zu. Es galt, Notfallpläne, Containment- und Dekontaminationspläne zu entwickeln, Krisenstäbe tagen zu lassen und vor allem das tägliche Leben ständig neu zu erfinden.



Die eingesperrte Schnecke, Zeichnung von Géraldine

Nun, es ist klar, dass unsere Gemeinschaften lebendig sind und sich bewegen! Sie haben sich tapfer gegen mehrere "Cluster" (Hot Spots) und die damit verbundene Selbstversorgung gewehrt. Insgesamt wurden im Jahr 2020 in den 3 Gemeinschaften 15 BewohnerInnen und 33 MitarbeiterInnen mit Covid-19 infiziert. 3 Personen wurden ins Krankenhaus eingeliefert, aber Gott sei Dank haben alle dem Virus getrotzt. Ein kleines Wunder, wenn man weiß, dass Covid-19 auch im Foyer La Cedre nachgewiesen wurde, das die ältesten Bewohner von La Corolle aufnimmt.

Heute leiden die Gemeinschaften täglich darunter, dass sie ein abgeschottetes Leben führen müssen, aber sie erfinden mutig neue Wege, um gut zu leben.

Gemeinschaftstreffen sind nicht mehr möglich, aber alle haben eine große Kreativität entwickelt, um Emotionen auszudrücken, den Rhythmus der Wochen zu bestimmen und zusammenzukommen: Bau einer Bar, bretonische Puckspiele, Gestaltung eines Wandfresko und eines Riesenmandala mit Blumen aus dem Garten, «Web-Feiern», ein Malwettbewerb zwischen den Wohngemeinschaften, Naturausflüge im Wald oder am See, Nachtwanderungen mit Fackeln, Zoom-Aperitifs, Online-Disco, etc.



Was lernen wir aus diesen besonderen Zeiten?

... die Bewohner von unsere Gemeinschaften scheinen von den Einschränkungen, die uns Covid-19 auferlegt, weniger betroffen zu sein als die Assistenten. Vielleicht, weil sie es eher gewohnt sind, mit ihren Einschränkungen geduldig zu sein ?

... die Bildung von Kleingruppen hat sich für einige eher fragile Menschen als günstig erwiesen, ... die Neuzusammensetzung der Gruppen und der Workshops ermöglichten es uns, uns besser kennenzulernen und mehr auf die persönlichen Bedürfnisse einzugehen,

... die "Web-Feiern" ermöglichen die Teilnahme von schwächeren Menschen, wenn sie nicht an den üblichen Feiern teilnehmen konnten, ...es fühlt sich gut an, das Tempo zu drosseln, ...wir sind flexibler als wir dachten!



Bretonisches Puckspiel in La Corolle

In dieser besonderen Zeit prüfen wir die Stärke der Bande, die uns miteinander verbinden. Wir bedanken uns bei allen Gemeinschaftsmitgliedern für ihr Engagement, den Alltag so heiter wie möglich zu gestalten.

VK

Die Auswirkungen von Covid (Fortsetzung)

Auf der Ebene der Arche Schweiz gab es 2020 kein nationales Treffen. Kein Treffen in Flüeli, um das Halbzeitmandat der Arche Schweiz zu evaluieren und den Charta-Prozess gemeinsam zu leben. Kein Forum für neue Assistenten. Kein Treffen mit dem internationalen Team, wie es jedes Jahr im April üblich ist. Wenige Besuche. Aber die Entdeckung, dass man in Videokonferenzen viel erleben kann, finden wir gut, auch wenn "face-to-face" besser ist!



Diese Videokonferenzen sind vielleicht die Entdeckung des Jahres: Sie ermöglichen es uns, uns so einfach über Distanzen hinweg zu treffen. Wir haben sogar einen Rhythmus von 2 Treffen pro Monat im Team "Europa-Nahost" etabliert, mit den Leitern der Arche in Deutschland, Polen, Belgien, Italien, Ägypten, Syrien,... (insgesamt 13 Länder). Gemeinsam arbeiten wir an grundlegenden Themen wie Gewaltprävention, dem Funktionieren nationaler Strukturen, Gemeinschaftsevaluierungen, Fundraising usw... Das bereichert uns sehr und eröffnet neue Horizonte. Die internationale Dimension ist eine der Stärken der Arche.

Die Projekte der Arche Schweiz

Für 2021 will die Arche Schweiz in den drei Bereichen ihres Mandats weitere Fortschritte erzielen:

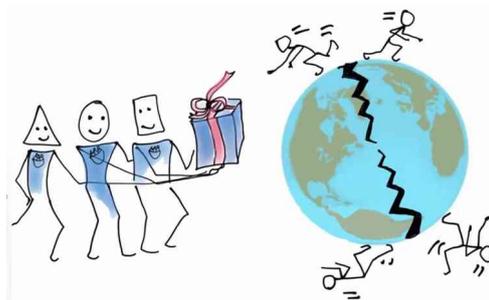
- *"Die Identität, die Talente und die Bedürfnisse der Gemeinschaften kennen und anerkennen"*: Wir haben begonnen, einen Mitgliedsvereinbarung zwischen den Gemeinschaften und der Arche Schweiz zu entwerfen, um die Verbindungen, die uns vereinen, und die Verantwortlichkeiten jedes Einzelnen festzulegen. Das Ziel wäre es, sie 2022 während der Generalversammlung der Arche Schweiz zu unterzeichnen.

- *"Die Werte der Arche weitergeben"*: Wir sind bestrebt, Treffen sowohl für neue Mitarbeiter als auch für andere Mitglieder der Gemeinschaften anzubieten. In diesem Jahr werden wir besonders auf Videokonferenzen setzen!

- *"Gemeinsame Ereignisse erleben"*: Wir müssen noch ein wenig warten... Sobald es die sanitären Verhältnisse zulassen, wird es für die Mitglieder der Arche Priorität haben, sich endlich in der wieder in der Gemeinschaft zu treffen. Die Treffen zwischen den drei Gemeinschaften werden also bis 2022 warten müssen.

Wir wollen auch bei der Kommunikation mehr Sorgfalt walten lassen. Wenn das, was wir in der Arche zwischen Menschen mit und ohne Behinderung erleben, ein leuchtendes Zeichen ist, dann stellt sich für uns die Frage, wie wir dieses Licht noch weiter zum Erstrahlen bringen, damit noch mehr Menschen davon erfahren können.

Wir glauben, dass wir eine Verantwortung haben, das Geschenk, das wir selbst täglich erhalten, mit der Welt zu teilen.



Heike Finus wird sich dieser Aufgabe widmen können. Zu den 10 % ihrer Arbeitszeit, die sie für die administrative Verwaltung aufwendet, kommen ab Anfang 2021 15% für die Kommunikation hinzu.

VK

Die Farben der Arche Schweiz

Vorstellungskraft ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt! Albert Einstein

Die Arche lebt von Begegnungen. Doch was tun, wenn Begegnungen nicht mehr möglich sind? Mit dieser Frage wurden wir beim ersten Lockdown im Frühjahr 2020 konfrontiert. Besuche, persönliche Begegnungen und Treffen waren plötzlich nicht mehr möglich, die Arbeit zu Hause war angesagt. An diese neue Realität mussten wir uns erst einmal gewöhnen. Gleichzeitig nutzten wir diesen privilegierten Moment, um Ideen zu entwickeln und umzusetzen, die wir schon seit langem hatten.

Es ist für uns ein zentrales Anliegen, die besonderen Talente und Stärken von Menschen mit Behinderungen in den Mittelpunkt zu stellen. In allen drei Gemeinschaften gibt es Künstler, die mit ihren Bildern und Werken unsere Herzen berühren. Allerdings kann sich bisher nur ein kleiner Kreis von Gemeinschaftsmitgliedern oder Freunden daran erfreuen. Das wollen wir ändern! Das Ergebnis ist eine Serie von schönen und farbenfrohen Karten, die von Künstlerinnen und Künstlern aus den drei Gemeinschaften gestaltet wurden.



Werfen Sie einen Blick auf die Arbeit von Andrea, und Sie sehen... Herzen! Eine Vielzahl von kleinen Herzen in allen Farben, ineinander verschachtelt, so lebendig wie Marienkäfer oder Tulpen im Wind. Das Herz ist das Lieblingssymbol von Andrea. Sie hat ihr Zimmer in der Wohngemeinschaft Saffret in der Arche Im Nauen damit dekoriert, und sie hat ein so großes Herz, dass sie gerne zu jedem "Ich liebe dich" sagt.

Derzeit besteht die Serie aus 6 Karten, die auf unserer Website <http://arche-suisse.ch/produits/> erhältlich sind. Wir sind davon überzeugt, dass diese Serie in den kommenden Monaten und Jahren weiter ausgebaut wird, denn die Kreativität unserer Künstler kennt keine Grenzen.



Ein zweites Projekt, das wir während des Lockdowns realisieren konnten, ist eine kleine Modekollektion, die T-Shirts und Kapuzensweatshirts umfasst. Für uns ist das eine Möglichkeit, unserem Gefühl der Zugehörigkeit zur Arche Ausdruck zu verleihen und Zeugnis zu geben von dem, was wir erleben.

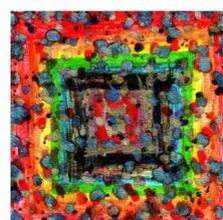
être
UNIQUE
tout le monde
PEUT LE FAIRE

Gemeinsam mit den Gemeinschaften haben wir nach geeigneten Mottos gesucht und einen befreundeten Grafiker um Hilfe gebeten. Wir merkten schnell, dass es uns nicht gelingen würde, ein einziges Motto auszuwählen, und dass wir nicht nur ein Standard-

Design wollten.

Deshalb haben wir uns für individuell anpassbare Modelle entschieden, bei denen jeder seine Farbe und sein Motto wählen kann. Vielfalt in der Einheit! Ein bisschen wie die Schweiz mit ihren verschiedenen Kantonen in ihrer Identität, Sprache und Funktionsweise. Und das spiegelt auch unsere drei Gemeinschaften und ihre Mitglieder wider: Jeder und Jede ist einzigartig auf seine/ihre Art!

Heike Finus



"Ich mag Farben", sagt Mihriban. Und das merkt man! Je mehr, desto besser. "Ansonsten ist es traurig", sagt sie. Mihriban variiert auch gerne ihre Lieblingsbeschäftigungen: abwechselnd malen und nähen, arbeiten und ausruhen, WG-Leben und Atelierleben. Seit dem Beginn der Pandemie vermisst sie die öffentlichen Verkehrsmittel, aber sie schätzt die neue Art, im Atelier der Arche Im Nauen in einer kleinen Gruppe zu arbeiten.

Nachrichten aus den Gemeinschaften

Arche Fribourg (FR)

Es ist schwer, sich dem Jahr 2020 zu nähern, ohne von Umwälzungen zu sprechen. Im Jahr 2020 hat die Arche Fribourg viel erlebt: die Enthüllungen der Taten von Jean-Vanier und Pater Thomas in Frankreich, die Coronavirus-Pandemie, der große Wechsel des pädagogischen Teams in einem ihrer drei Häuser. All dies waren strukturelle und emotionale Herausforderungen, denen sich die Mitglieder der Gemeinschaft tapfer stellten.

Aber wenn 2020 das Jahr der Zwänge ist, dann ist es auch das Jahr des Einfallsreichtums und der Großzügigkeit. Mehrere Veranstaltungen, die per Videokonferenz organisiert wurden, ermöglichten es uns, in Gemeinschaft zu sein und viel zu lachen: das Gemeinschaftsmahl, Lotterie-Snacks, Wettbewerbe wie "Ziehen ist Gewinnen", Diskotheken-Zoom, Momente des Gebets in den Häusern, usw.



Obwohl also Distanz an der Tagesordnung war, herrschte ein allgemeines Gefühl der Verbundenheit und der Demonstration von Solidarität zwischen den Menschen in der Gemeinschaft und den Menschen außerhalb der Gemeinschaft. Während des Lockdowns halfen Freunde und Nachbarn, dass es den Häusern der Arche Fribourg an nichts fehlte. Einige Schulkinder aus der Gegend schickten Nachrichten und Zeichnungen und erhellten so den Alltag der Gemeinschaftsmitglieder.

Vor dem Hintergrund der Pandemie kommen die Projekte der Arche Fribourg vorerst nur im Schnecken tempo voran. Unsere Reflektion über das Älterwerden, die dazu führen soll, Anpassungen in den Wohnstrukturen und in



der Begleitung der betreuten Menschen im Alter vorzunehmen, war 2019 gut angelaufen. Eine halbe Pandemie später muss die etwas eingeschlafene Analyse nur noch wiederbelebt werden.

Einige kleine Erleichterungen in diesem Bereich sind bereits zu bemerken: die Ausgestaltung der Gemeinschaftsferien wurde natürlich entsprechend den neuen Bedürfnissen angepasst: die Auswahl der Orte und die Ansprüche an mögliche Ferienwohnungen wurden überarbeitet. Die Mitarbeiterschulung wurde auf Themen des Alterns ausgerichtet. Zahlreiche Gespräche zu diesem Thema haben bereits mit anderen institutionellen Partnern stattgefunden, wodurch das Netzwerk der Gemeinschaft gefestigt wurde.

Am Ende überwiegen also das Leben und das Positive die Schwierigkeiten, weil in der Gemeinschaft weiterhin schöne Dinge blühen und wachsen dürfen.

Myriam Martinez Piller



Einweihung eines Werkes von Rosalina in der Grotte während des Lockdowns

Arche La Corolle (GE)

Passagen für mehr Leben!



Während wir dachten, dass wir uns auf das Ende der grossen Bauarbeiten an unserem Hauptstandort Ende 2021 in aller Ruhe vorbereiten könnten, ist das Jahr 2020 gekommen, um uns durcheinander zu bringen...

Die Enthüllungen zu Jean Vanier, die einen Schatten auf die Geschichte der Arche werfen, sowie die **Pandemie** (mit mehr als 30 erkrankten Menschen **in der Corolle**) haben sicherlich Traurigkeit, Fragen, Frustration, Einschränkungen gebracht... aber wir haben auch viel Kraft, Ideen, Stärkung unserer Verpflichtungen und Freude am Zusammensein gefunden, trotz allem!



Wie Sie wissen, befindet sich die Corolle in einer Übergangsphase. Seit September 2019 haben wir eine Übergangsorganisation eingerichtet, die es uns ermöglicht, die Zeit der Bauarbeiten an unserem Hauptstandort in Ecogia (dem Ort, an dem die Corolle vor mehr als 38 Jahren gegründet wurde) zu überbrücken. Im kommenden November werden wir auf "unser Land" zurückkehren, um unser Projekt des gemeinsamen Lebens weiter mit Leben zu füllen, das vom "schlagenden Herzen", das der Ecogia-Standort in Versoix darstellen wird, ausgeht.



Zusätzlich zu unseren 3 Wohngruppe *La Rencontre* (Mies), *Le Puits* (Collex-Bossy) und *Le Cèdre* (Versoix) werden wir bis Ende 2021 auf dem Gelände Ecogia weitere schöne Räumlichkeiten realisieren können:

- die Wohngruppe Sarepta
- alle Ateliers
- ein Gemeinschaftssaal
- ein Oratorium
- der Verwaltungssitz

Die Begleitung der Mitglieder unserer Gemeinschaft, wenn sie älter werden und das Ende ihres Lebens erreichen, das "Erweitern unseres Zeltes" durch die Aufnahme neuer und vor allem jüngerer Mitglieder, die Renovierung und der Wiederaufbau unserer Infrastrukturen... sind Zeichen des Lebens und des Wachstums, aber auch der Notwendigkeit, auf die sich verändernden Bedürfnisse unserer Mitglieder zu achten.



In ihrer Entwicklung wird die Corolle zu ihrem Ursprung, zu ihrem Land zurückgerufen. Sie gräbt ihre Furche und verbreitert sie, um weiterhin Trägerin eines Lebens zu sein, das weitergegeben wird. Gottvertrauen und der Wille, ein Ort des Wachstums und der Erfüllung zu sein, ein Ort, an dem Talente offenbart werden... bleiben im Zentrum unserer Erfahrung und unserer Mission.

Maxime Germain

Ein intensives Jahr



Das ist keine Überraschung. Das Coronavirus dominiert nicht nur bei der Google-Suche alles.

2020 war ein intensives Jahr. Es hat uns viel Solidarität, Einfallsreichtum und Engagement abverlangt.

COVID-19 verändert unser Zusammenleben,

Arbeitsweise und unsere Kommunikation. Unser Alltag und unsere Gewohnheiten haben sich verändert. Die Menschen arbeiten mit Maske, die Ausgehgelegenheiten wurden rarer und Besuche gab es fast keine.

Gleichzeitig wird jeder auf 2020 zurückblicken und Dutzende positive 'Corona-Geschichten' haben.

Die Frühlingssonne kündigte Ostern an und die Stuben auf den Wohngruppen waren gross genug um das Osterfest zu feiern. Nur war dieses Jahr alles ein bisschen anders. Manches ist jetzt anders, anders heisst nicht schlechter!



Im Frühling kam die Regierungsrätin Frau Susanne Schaffner zu Besuch. Wir freuten uns sehr über das Interesse der Regierungsrätin an unserem Wirken. Uns tat es gut, mit den verantwortlichen Menschen Politikern direkt am Tisch zu sitzen, zu reden und aus erster Hand Persönliches und Fachliches zu erfahren. Die eindrücklichen Stunden von gegenseitigem Respekt tun gut und bleiben in unserer Erinnerung.



Die Sommerferien in Blatten konnten erfreulicher Weise stattfinden und waren definitiv ein Highlight des vergangenen Jahre. Wir haben gleich wieder für 2021 das Haus reserviert - wir kommen wieder!



Einzig unsere Bedürftigkeit unsere Freunde und Bekannte aus den anderen Archen wieder zusehen, in Kontakt zu kommen, uns lebendig austauschen zu können ist ein grosser Verlust den wir nur schwer ertragen können. Die Möglichkeit mit Freunden zu telefonieren oder ein Online- Meeting zu veranstalten reicht bei weitem nicht aus. Unser Ich braucht das Du. So hoffen wir auf mehr Du im 2021.

Christian Meyer

Die Gemeinschaften in Zahlen zum 31.12.2020

	Corolle (GE)	Fribourg (FR)	Im Nauen (SO)	L'Arche Suisse	Total	
Personnes accueillies	en foyer	30	14	23	-	67
	en studio/appartement	-	-	3	-	3
	en externat (atelier)	12	-	1	-	13
Collaborateurs	Nombre	74.0	19	51	2	146
	Equivalent Plein Temps	55.1	10.5	35.6	0.6	101.8
Stagiaires, civilistes, apprentis	11.7	4	7	-	23	
Bénévoles	12	12	9	4	37	
Nombre de foyers	4	3	4	-	11	
Nombre d'ateliers	3	-	1	-	4	



26. Januar 2020, Treffen der pädagogischen Leiter der 3 Gemeinschaften

Neues vom Arche-Freundeskreis in der Zentralschweiz

Für den Arche-Freundeskreis in der Zentralschweiz war das Jahr 2020 sehr schwierig, schockiert durch die Enthüllungen über Jean Vanier und gelähmt durch Covid-19. Die Präsidentin des kleinen Vereins ist zurückgetreten. Die Gruppe ist aktuell sehr klein, befindet sich aber weiterhin in einem Zustand der Wachsamkeit und Reflexion. Wir tragen sie in unseren Gedanken und unterstützen sie mit unserer Freundschaft.

Hier sind ein paar Sätze, die während eines Telefongesprächs gesammelt wurden:

"Ich gebe nicht auf, mich berührt vor allem das Leid der Familien, ihre Realität: "Unsere Kinder sind immer die letzten." Es ist ein Aufruf an das tiefste Herz. »

"Die Arche ist ein Modell, das Wert hat, wo man seinen Glauben teilen kann, ein Lebensmodell, das funktioniert. Ich werde nicht aufgeben."

"Dem Institut, in das wir gezwungen werden, unser Kind zu stecken, fehlt es an Menschlichkeit. Ich wünsche mir ein familiäres Zuhause, in dem Menschen mit Behinderungen täglich geistig begleitet werden. Ich suche eine Bestätigung von der katholischen Kirche und habe sie noch nicht erhalten: Versteht und verkündet die Kirche die Rolle von Menschen mit einer Behinderung, in ihr und in der Gesellschaft? »

VK

Bericht des Revisors

Conformément au mandat qui m'a été confié par l'Assemblée générale, j'ai procédé à un examen succinct du Bilan et du Compte de résultat pour l'exercice 2020.

Ces états financiers relèvent de la responsabilité du Comité alors que ma responsabilité consiste à émettre un rapport sur ces états financiers sur la base d'une revue des postes comptables en procédant à des pointages et des examens par sondage des écritures comptables.

La variation plus importante relevée dans les postes comptables entre l'exercice 2020 et celui de l'année précédente qui mérite d'être portée à l'attention de l'Assemblée générale, concerne le don de l'Association La Corolle pour un montant de 500'000.- CHF.

La majeure partie de ce don, équivalent à 400'000.- CHF, a été comptabilisée en tant que passif transitoire pour être versée à l'Association Arche Internationale dans l'exercice comptable 2021.

Avec la partie restante de 100'000.- CHF, comptabilisée dans le bénéfice de l'exercice, le Comité a décidé de constituer une réserve au Bilan.

Sur la base de mon examen, je n'ai pas relevé des faits qui me laissent à penser que le Bilan - avec un total des Actifs de 549'894.39 CHF (dont 401'327.60 CHF en passif transitoire et 108'400 CHF en fonds affectés) et un Capital de 39'903.54 CHF - et le Compte de Résultat - avec un total des Produits de 650'488.18 CHF et un Bénéfice de l'exercice de 108'388.19 CHF - ne donnent pas une image fidèle du patrimoine, de la situation financière et des résultats de l'Arche Suisse conformément aux normes comptables usuelles.

Fait à Villars-sur-Glâne le 22.02.2021

Enrico Ugolini



Bilanz 2020

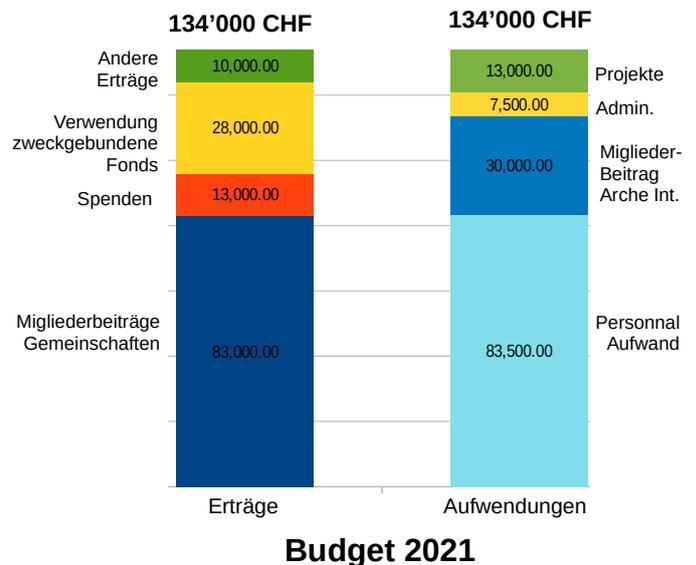
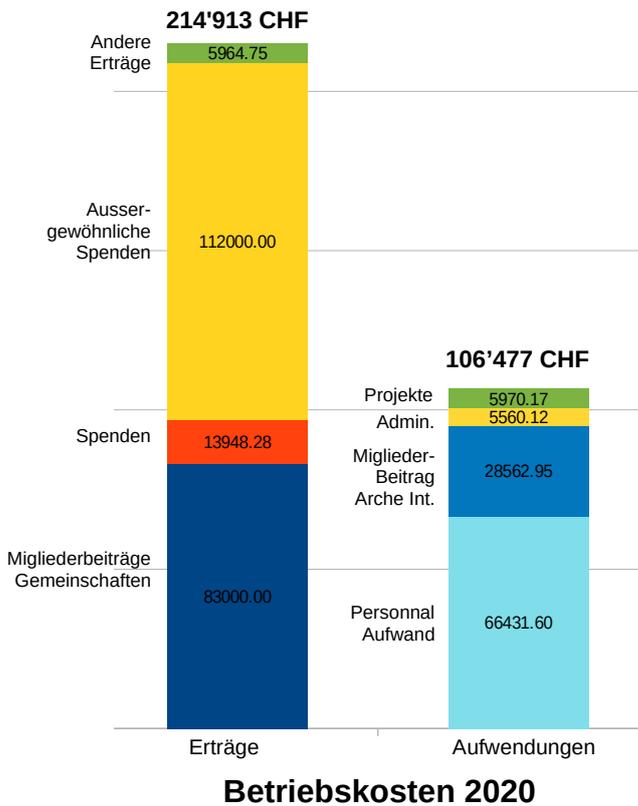
ACTIFS	2017	2018	2019	2020
1010 Compte postal	30,409.01	-	-	-
1020 Compte bancaire BCF	84,612.65	41,827.40	46,915.35	549,032.39
1176 Impôt anticipé	259.85	261.75	-	-
1300 Actifs transitoires	14,802.70	-	-	862.00
matériel, stock	614.70	-	-	-
TOTAL des ACTIFS	130,698.91	42,089.15	46,915.35	549,894.39

PASSIFS	2017	2018	2019	2020
2200 Provisions	26,616.85	-	2,000.00	263.25
2300 Passifs transitoires	870.00	3,088.05	5,000.00	401,327.60
2600 Fonds affectés	-	-	-	108,400.00
2970 Résultats cumulés	111,469.63	104,952.06	39,001.10	39,915.35
2980 Résultats de l'année	6,517.57	65,950.96	914.25	11.81
Total Fonds propres	104,952.06	39,001.10	39,915.35	39,903.54
TOTAL des PASSIFS	130,698.91	42,089.15	46,915.35	549,894.39

Jahresabschluss 2020 und Budget 2021

Betriebskosten und Budget		Comptes 2018	Comptes 2019	Comptes 2020	Budget 2021
ERTRÄGE					
3000	Mitgliederbeiträge der Gemeinschaften	79,000.00	83,000.00	83,000.00	83,000.00
3011	Verwendung zweckgebundene Fonds				28,000.00
3016	Auflösung Rückstellung			1,736.75	
310	Spenden und Beiträge der Gemeinschaften	22,662.70	24,593.26	130,176.28	23,000.00
3110	Spenden für Arche Schweiz	11,787.70	14,343.26	13,948.28	13,000.00
3110	Spenden für Arche Schweiz	8,000.00	5,000.00	112,000.00	
3140	Beiträge Gemeensch. an Events	2,395.00		840.00	0.00
3150	Beiträge an eine Ausbildung durch Arche CH	480.00	5,250.00	0.00	7,000.00
3190	Weitere Spenden			3,388.00	3,000.00
320	Kapitalerträge	237.87	-488.49	0.00	0.00
3200	Bankzinsen	5.35	3.36		
3700	Kursgewinne	232.52	-491.85		
TOTAL ERTRÄGE		101,900.57	107,104.77	214,913.03	134,000.00
AUFWENDUNGEN					
420	Wareneinkäufe			2,255.42	2,000.00
500	Personalaufwand	133,259.50	58,650.80	66,431.60	83,500.00
5000	Bruttolöhne und Sozialabgaben	133,223.60	58,650.80	66,161.60	83,000.00
5002	Weiterbildung	35.90	-	270.00	500.00
60à63	Administrationskosten	11,597.26	3,339.00	3,453.61	4,050.00
6001	Miete Büroraum	3,150.00	-	0.00	0.00
6100	Kommunikationskosten	1,500.00	80.00	50.00	1,000.00
6200	Bürobedarf	669.90	579.70	340.65	300.00
6202	Telefon/Porto/Internet	874.11	1,394.70	1,078.36	1,300.00
6203	Website	1,276.80	234.60	234.60	250.00
6309	Andere admin. Aufwendungen	4,126.45	1,050.00	1,750.00	1,200.00
6400	Repräsentationskosten Vorstand	1,619.90	738.15	524.50	1,000.00
6400	Transportkosten	946.00	188.00	202.00	500.00
6401	Sitzungskosten	640.00	500.15	322.50	500.00
6402	Weitere Kosten	33.90	50.00	0.00	0.00
650	Repräsentationskosten Nat. Verantwortl und team	6,504.72	4,066.28	1,147.85	2,100.00
6500	Transportkosten	3,075.50	1,616.10	713.90	1,300.00
6501	Sitzungskosten CH	260.00	312.80	367.50	600.00
6502	Sitzungskosten AI	2,478.37	1,008.58		200.00
6509	Weitere Kosten	690.85	1128.8	66.45	
660	Repräsentationskosten Verantwortl. Fundraising	163.6			
680	Bank Kosten	177.52	156.14	213.41	200.00
690	Weitere Aufwendungen	141.2	262.95	220.75	150.00
7001	Mitgliedersbeitrag an der Arche International	30,243.90	28,817.90	28,562.95	30,000.00
7501			4,000.00		
760	Projekte und Aktivitäten	9,179.40	4,159.30	3,714.75	11,000.00
7602	nationale Projekte	3,231.90		1,500.00	1,500.00
7603	Projekte neue Gemeinschaften	542.5			1,000.00
7605	Übersetzung			478.00	2,000.00
7606	Ausbildung	5,405.00	4,159.30	1,736.75	6,500.00
TOTAL AUFWENDUNGEN		192,887.00	104,190.52	106,524.84	134,000.00
BETRIEBSERGEBNIS		-90,986.43	2,914.25	108,388.19	-
Ausserbetrieblichenkosten					
		Comptes 2018	Comptes 2019	Comptes 2020	Budget 2021
3100	Gebundene Spenden (für AI)	24,648.71	29,658.30	435,786.15	30,000.00
3013	Auflösung Projekte (gebunden)	26,616.85			
3700	Kursgewinne		-260.79	-211.00	0.00
AUSSERBETRIEBLICHE EINNAHMEN		51,265.56	29,397.51	435,575.15	30,000.00
7502	Spenden weitergeleitet (Arche CH nur Vermittler)	26,230.09	29,397.51	435,575.15	30,000.00
750	Ungebundene Spenden an Arche International	141.20			
AUSSERBETRIEBLICHE AUSGABEN		26,371.29	29,397.51	435,575.15	30,000.00
AUSSERBETRIEBLICHE ERGEBNIS		24,894.27	-	-	-
Reserve eingesetzte Betrag im Jahr			2,000.00	108,400.00	
ERGEBNIS ARCHE SCHWEIZ		-66,092.16	914.25	-11.81	-

Schematische Abrechnung...



Wort des Schatzmeisters

Konten 2020

Die Ausgaben der Arche Schweiz im Jahr 2020 (CHF 106'477) wurden im Vergleich zu dem, was budgetiert war (CHF 121'505), deutlich reduziert, vor allem aufgrund der Pandemie, die die Durchführung geplanter Reisen und Schulungen oder Treffen verhinderte. Dank besonders grosszügiger Spenden in diesem Jahr betragen die Einnahmen CHF 214'913. Dies führte zu einem unerwarteten Gewinn von CHF 108.436. Auch unsere Projekte im Bereich Kommunikation haben durch den Verkauf von T-Shirts, Hoodies und Karten zu diesem Gewinn mit einem Betrag von rund 1000 CHF beigetragen. Die finanzielle Situation ist jedoch prekär, denn ohne die drei ausserordentlichen Spenden, die in diesem Jahr in Höhe von 112'000 CHF eingegangen sind, und die Verwendung eines 2019 zurückgestellten Betrags für 2020 (1'736 CHF), hätte der Verlust 5'300 CHF betragen. Eine deutliche Reduktion hätte unser Gewinn 2020 sicher erfahren, wenn die Entlohnung von Virginie und Heike ihr tatsächliches Arbeitspensum und nicht das ihres Vertrages berücksichtigt hätte. Ein herzliches Dankeschön an sie!

Budget 2021

Das Budget 2021 berücksichtigt die Aufstockung von Heikes Stelle (25 Prozent ab 1. Januar 2021, statt 10 Prozent im Jahr 2020) und sieht eine eingeschränkte Jahrestätigkeit vor (internationale und nationale Treffen, die wegen Covid-19 ausfallen bzw. über Zoom stattfinden werden). Die Ausgaben im Jahr 2021 werden in der Größenordnung von CHF 134.000 liegen. Ausgehend von "laufenden" Spenden in der gleichen Größenordnung wie in den letzten Jahren (CHF 13.000) beträgt das voraussichtliche Defizit für 2021 CHF 28.000. Unsere Rücklage, die sich dank des Gewinns für 2020 auf fast CHF 149'000 beläuft, wird uns erlauben, dieses strukturelle Defizit für einige Jahre zu bewältigen. Diese müssen genutzt werden, um Lösungen zu finden, um einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen.

Bruno Grandgeorge

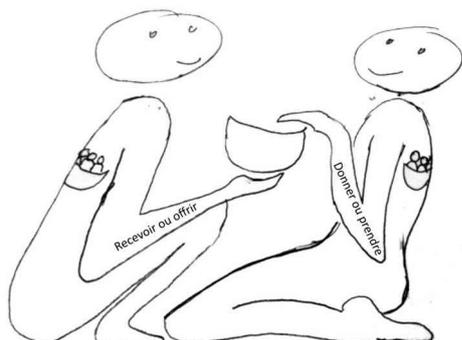
Unsere Spenden

"Im gewöhnlichen Leben merken wir oft gar nicht, dass der Mensch unendlich viel mehr empfängt, als er überhaupt gibt, und dass Dankbarkeit das ist, was das Leben reich macht." Dietrich Bonhoeffer

Ein besonderes Jahr liegt hinter uns. Die Coronavirus-Pandemie hat unsere Vorstellungen und Pläne für 2020 verändert. Für viele Menschen war dieses Jahr auch mit erheblichen Einschränkungen und Verlusten verbunden. Umso dankbarer sind wir für die vielen Gesten der Solidarität und Anerkennung, die wir in einem so schwierigen Jahr erhalten haben.

Trotz der Situation erhielten wir fast CHF 14'000 an Spenden (von 52 Personen, 15 Pfarreien und einer Stiftung), sowie CHF 12'000 an ausserordentlichen Spenden.

Außerdem gab es eine große Spende von 500.000 CHF von der Arche La Corolle, die zwischen der Arche International und der Arche Schweiz aufgeteilt wird. Es wurde beschlossen, CHF 400.000 an die Arche International zu überweisen.



Es ist ein gutes Beispiel für das Prinzip der Solidarität, das in der Konstitution der Arche verankert ist und in den Statuten der Arche Schweiz in Erinnerung gerufen wird. «Wir stehen in Solidarität mit den Gemeinschaften der Arche auf der ganzen Welt, wir sind füreinander verantwortlich und gemeinsam für das Gemeinwohl zuständig».

In diesem Sinne **verstehen wir** die Arche Schweiz **auch als** "Sammler und Übermittler" von Spenden an die Arche International.

Im Jahr 2020 wurden 35'786 CHF für das "One L'Arche"-Fundraising-Programm gespendet. Die Hälfte dieses Betrages wurde von unseren Gemeinschaften mit viel Engagement vor Ort gesammelt. Vielen Dank an sie ! Ein Teil dieser Spenden kommt den Arche-Gemeinschaften in Honduras, Litauen und Syrien für deren Infrastrukturprojekte oder den laufenden Betrieb zugute. Der andere Teil ist für die allgemeine Mission der Arche International bestimmt und wird dort eingesetzt, wo die Hilfe zur Zeit am dringendsten benötigt wird.

Wenn Sie auch Arche-Gemeinschaften auf der ganzen Welt unterstützen möchten, können Sie bei Ihrer Zahlung "One L'Arche" angeben. Weitere Informationen und einen Überblick über die 153 Communities weltweit finden Sie unter www.larche.org.

Ein tief empfundenes und herzliches DANKESCHÖN an alle unsere Spenderinnen und Spender!

Heike Finus



Reflexion – ein Artikel aus der Zeitung La Croix

Ein Artikel aus der französischen Zeitung LA CROIX vom 08/03/2020, von Céline Hoyeau

Stephan Posner, aufstehen, wenn der Boden wegrutscht

Im Februar musste sich der Internationale Koordinator der Arche mit den Enthüllungen über die große Figur der katholischen Welt, Jean Vanier, auseinandersetzen. Noch heute sagt er, er sei überzeugt, dass dies "der beste Dienst" war, den er dem Verein erweisen konnte.



Eine Keramik, die wie die Statue von Jean Vanier zerbricht, war für sie schon zerbrechlich. Es war im Januar, einen Monat vor der öffentlichen Bekanntgabe der Ergebnisse der Untersuchung über den Gründer der Arche. Sie waren zu siebt, alle in verschiedenen Funktionen für die Gemeinschaften in aller Welt verantwortlich, und an diesem Tag hatte Stephan Posner, ihr internationaler Koordinator, sie zu dieser ungewöhnlichen, von der jüdischen Tradition inspirierten Geste eingeladen.

Ein Objekt zu zerbrechen, um der Trauer Ausdruck zu verleihen, die die schmerzlichen Enthüllungen über Jean Vanier, ihres viel bewunderten Gründers, der ein paar Monate zuvor gestorben war, hervorriefen. Seine dunkle Seite wurde erst jetzt sichtbar – er lebte missbräuchliche Beziehungen mit Frauen, die er geistig begleitete.

Schmerzhafte Enthüllungen über Jean Vanier

«Es war visuell, klanglich, eine Art, physisch die Erkenntnis zu markieren, dass etwas kaputt ist, dass es nicht mehr repariert werden kann», sagt Stephan Posner, selbst überwältigt von dieser Geste.

Das Ritual ist auch insofern bemerkenswert, als es verhindert, dass sie im Trott des Irreparablen stecken bleiben. Es lenkt die Gewalt der Trauer von dem ab, was sie an Rache, an Selbstzerstörung enthalten kann." Diese Geste schlägt Stephan Posner seit den Enthüllungen für die Öffentlichkeit am 22. Februar allen Gemeinschaften der Arche in der ganzen Welt vor, neben einer Reihe anderer Schritte, die sie in dieser Trauer um den Gründer begleiten sollen. "Denn es ist nicht nur die Figur des Jean Vanier, die betroffen ist, es ist eine Darstellung von sich selbst, von dem Ort, an dem man sich engagiert hat... Die Erschütterung ist real, schmerzhaft", stellt er fest.

Vor allem in Ländern Lateinamerikas, Afrikas oder des Nahen Ostens, wo diese Realitäten noch immer tabuisiert werden und die Figur des Jean Vanier als Ikone errichtet wurde. "Ein ägyptischer Beamter erzählte mir, wie viel schwieriger es in seinem Land ist, zwischen Menschen und Ideen zu unterscheiden..."

Ein Gefühl von Schwindel

Er selbst erlebt ein Gefühl des Schwindels, wenn er das Projekt, das er vor mehr als fünfundzwanzig Jahren begonnen hat, mit dem konfrontiert, was er in den Zeugnissen und Archiven der Arche entdeckt hat. Sicherlich ist sich der 57-jährige Mann der Funktionsweise und der Grenzen dieser Organisation, in der er jede Sprosse erklimmen hat, sehr bewusst. Und doch hat der "Fabrikationsfehler" in der Geschichte der Arche, der sich aus der Untersuchung von Jean Vanier und seinem geistlichen Vater Thomas Philippe ergibt, ihm einen "thermischen Schock" versetzt.

Nicht, dass diese Enthüllungen seine Verbindung zur Arche grundlegend beeinflusst hätten, versichert er. Der Mythos der Ursprünge bricht zusammen, und doch macht Stephan Posner die Erfahrung, dass "es einen Boden unter dem Boden gibt", um es mit den Worten des Schriftstellers Christian Bobin zu sagen. "Es gibt einen Moment des Ungleichgewichts, wie wenn man den Teppich hochzieht, auf dem man gelaufen ist, aber ich merke, dass ich auf etwas Tieferem stehe. »

Denn was sein Engagement motivierte, ist nicht gerade die Person Jean Vaniers, sondern die sehr subjektive Erfahrung seiner 21 Jahre. Zurück von einer Reise nach Nepal, geprägt von der Gestalt Gandhis, beschloss der junge Autodidakt, Kriegsdienstverweigerer zu werden. Die Arche ist einer der Orte, die für seine Aufnahme zugelassen sind. Mit polnisch-jüdischen Wurzeln auf beiden Seiten seiner Familie gibt er zu, dass er damals "keinen Appetit" auf die Welt der Behinderung hatte, noch weniger auf eine christliche Gemeinschaft.

Und doch: "Die Qualität des Sprechens, des Forschens, der gemeinsame Wunsch nach Authentizität", die er dort an der Seite von Menschen mit und ohne Behinderung in dem Pariser Wohnheim, in dem er zwei Jahre verbrachte, entdeckte, spiegelte seine eigene Sinnsuche wider und hinterließ einen bleibenden Eindruck bei ihm. So sehr, dass er der Arche immer verbunden bleiben wird, auch als er 1990 das Handelsgeschäft der Familie übernimmt. Bevor er schließlich in Vollzeit als regionaler, nationaler und dann internationaler Koordinator zur Arche zurückkehrte.

"Das menschliche Herz ist ein dunkler Ort."

Wenn dieser Mann, der seine Tage mit der Lektüre der hebräischen Bibel beginnt, sagt, er sei erschüttert, dann ist es eher in seinem grundlegenden Verständnis vom menschlichen Wesen. Hinter seiner natürlichen Zurückhaltung ist dieser Mann auf der ewigen Suche nach dem Sinn schlimmer getroffen worden, als er zeigen will. Jean Vanier war in vielerlei Hinsicht ein Vorbild für ihn. Und doch wurde er der Authentizität der Erfahrung, die er machte, nicht gerecht.

Stephan Posner erinnert sich an ihre Begegnung während seiner ersten Exerzitien bei der Arche: Jean Vanier fragte ihn, ob es ein Wort gäbe, das ihm besonders wichtig sei. "Die Wahrheit", antwortete Stephan Posner. "Versuch stattdessen 'Vertrauen'", hatte der Kanadier vorgeschlagen. Der junge Mann hatte ihn danach nicht mehr getroffen, bevor er in der Arche Verantwortung übernahm, aber er hatte diesen Ratschlag kostbar aufbewahrt.

Nachdem die ersten Berichte von Frauen die Arche erreicht hatten, hielten ihn endlose Fragen einen guten Teil der Nacht wach: "Wie hat er dieses Doppelleben so lange durchgehalten? Was ist diese Grenze zwischen Gut und Böse in der menschlichen Natur? Es bezieht sich auf die

eigene Intimität, auf das, was wir sind, jeder von uns. Ich habe oft über den Satz von Hannah Arendt nachgedacht: "Das menschliche Herz ist ein sehr dunkler Ort."»

"Es stellt auch unsere Leichtgläubigkeit in Frage", sagt er weiter. Er selbst gibt zu, dass er bis vor ein paar Jahren nicht geglaubt hätte, dass dies in der Arche möglich wäre. Und doch musste er sich verändert haben. Vor allem im Kontakt mit den Opfern, die ihn "eine Stufe herunterkommen" liessen. "Auch ich habe die Reise noch nicht beendet. Aber ich fühle keinen Groll oder Bitterkeit, im Gegenteil. Was wir an Gewissheit verlieren werden, werden wir hoffentlich an Klarheit und Reife gewinnen. Und sicher in Demut", analysiert er und zitiert René Char: "Die Luzidität ist die Wunde, die der Sonne am nächsten ist. »

"Wollen wir von der Angst regiert werden? »

Er gibt zu, dass ihn "der Gedanke an den Schaden, den es so vielen Menschen zufügen würde, für die Jean eine Referenz war", geplagt hat. Bis zu dem Punkt des Schweigens? "Natürlich konnte man versucht sein, vor der Welle, von der man wusste, dass man sich ihr stellen musste, einen Rückzieher zu machen, aber es gab eine Art von Beweis", sagt er. "Im Namen der Werte, die uns dazu gebracht haben, in die Arche zu kommen und zu bleiben, hätten wir nicht schweigen können." Bis heute ist er überzeugt, dass dies der beste Dienst für die Arche war.

Seiner Ansicht nach hat die Kirche angesichts solcher Skandale vielleicht "den Glauben an die Fähigkeit ihrer Gläubigen, die Wahrheit zu empfangen, vermissen lassen": "Die Menschen sind reif, sie haben Glauben. Sie sind keine Kinder. Sie können hören", sagt er. Die Kirche mag verständlicherweise Angst gehabt haben, ihnen Dinge zu offenbaren, aber wollen wir uns von Angst leiten lassen? Wenn wir überzeugt sind, dass das, was wir in der Arche erleben, einen Wert hat, dann wird dieser Wert überleben. »

Er vertraut auf die Widerstandsfähigkeit seiner Gemeinschaft, denn "sie wurde auf der Seite der Wunde, des Irreparablen gegründet. Wir stehen vor einer zerbrochenen Geschichte, aber wir werden sie bewältigen können." Einige vereinzelt Stimmen mögen sich zu einem gewissen Negationismus verleiten lassen. Andere sagen immer noch: "Das ist nicht möglich". Aber es hat keinen Sinn, sie zu drängen. Auch die Verweigerung ist Teil des Integrationsprozesses", sagt er.

Eine "bemerkenswerte Reife"

Auch wenn die erste Reaktionenwelle auf die Enthüllungen über Jean Vanier sehr schnell von der kurz darauf auftretenden Covid-19-Pandemie "erdrückt" wurde, organisierte die Arche dennoch überall Gesprächskreise, in denen sich die Menschen äußern und Fragen stellen konnten. "Wir machen eine sehr tiefe Erfahrung der Wahrheit. Wenn die Wahrheit herzerreißend ist, wenn sie uns tief im Inneren trifft ..."

Der Internationale Koordinator sagt, er sei berührt von der "bemerkenswerten Reife", mit der die meisten Menschen reagieren und sich fragen, was sie in der Arche hält. Durch die zahllosen Unterstützungen, die wir sowohl von außen als auch von innen erhalten haben. Und durch den gesunden Menschenverstand und die Empathie von Menschen mit Behinderungen, wie diese Frau in Trosly (Oise), die vorschlug, einen gemeinsamen Brief an die Opfer von Jean Vanier zu schreiben.

Was machen wir jetzt mit seinen Büchern, seinen Fotos? Wie erzählt man die Geschichte von der Arche? "Manche Gemeinschaften hätten gerne klare Anweisungen, aber was uns erwartet, ist eine Unterscheidungsarbeit, die uns heute kollektiv verpflichtet", räumt Stephan Posner ein. Eine interdisziplinäre Studienkommission wird im September ihre Arbeit für zwei Jahre aufnehmen, mit dem Ziel, den Werdegang von Jean Vanier und die systemische Dimension dieser Missstände zu beleuchten. In der Zwischenzeit scheint es klüger zu sein, nichts zu überstürzen und für eine Weile das "Unbehagen" dieser Fragen zu akzeptieren.

Céline Hoyeau



29. Februar 2020, Gesprächskreis mit Freunden, Freundinnen und Ehemaligen der Arche in der Schweiz